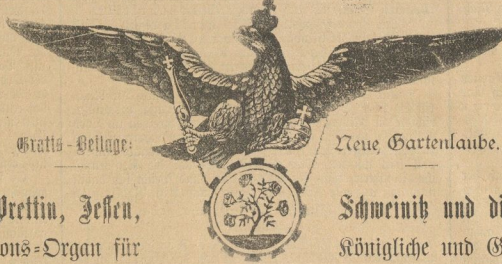


# Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld.

Befellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.

Postzeitungspreisliste Nr. 582.



Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpusweite oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Neblamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortsschaften. Königliche und Gemeinde-Beörden.

No. 122.

Donnerstag, den 23. Oktober 1902.

XL. Jahrg.

Befellungen auf die Annaburger Zeitung werden fortwährend entgegengenommen.

## Locales und Provinzielles.

**Annaburg.** Herr Stabsarzt Dr. Gruber beim hiesigen Militär-Kranken-Erziehungs-Institut ist in gleicher Eigenschaft zum 1. Garde-Feld-Artillerie-Regt. in Berlin versetzt und Herr Bismarcks-Inspizitor Gerlach zum Intendantenbeamten unter Verlegung nach Berlin ernannt worden. Der Weggang beider Herren, welche sich allseitige Hochachtung hier erworben, wird allgemein beklagt. — Am Mittwoch wurden die hiesigen militärischen Anstalten durch den Inspektor der Unteroffizierskassen z. einer Inspektion unterzogen. — Aus Anlaß des geliebten Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin trugen die militärischen und öffentlichen Gebäude Flaggenschmuck. — Der heutige Nr. liegt der Winterfahrplan, dessen Verteilung sich etwas verzögert hat, bei.

**Annaburg.** Wie aus dem Interentenbeiliegend ersichtlich und bereits bekannt sein dürfte, gedenkt Herr Theaterdirektor Große im Saale des „Goldenen Ring“ hierorts eine Reihe von Theater-Vorstellungen zu veranstalten. Zur Eröffnungsvorstellung, die morgen Abend stattfindet, ist das Schönbanner-Kabellerg'sche Lustspiel „Der Herr Senator“ gewählt. Wir wünschen dem Entschlusse, dem nach den vorliegenden Berichten auf seiner Tournee durch die Niederlausitz allseitige Anerkennung zu Teil geworden ist, auch hier besten Erfolg.

**Annaburg.** Nach dem Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über statistisch erzielte Getreidepreise vom 20. Oktober. cr. im Kreise Torzga u. gesäht pro 100 Kilogramm: Weizen 14,25—14,90 Mk., Roggen 13,70—14,15 Mk., Gerste 13,50—14,75 Mk., Hafer 14,50—14,90 Mk., Heu 6,00—6,50 Mk., Stroh lang 4,75 Mk., kurz 3,75 Mk., Kartoffeln 4,25 Mk.

**Annaburg.** Ein größeres Schwenkfeuer, dessen Feuerzeichen nach hierorts beobachtet wurde, zeigte am Sonntag Abend in dem Dorfe Döbberitz bei Döbberitz die reich mit Entensorten gefüllten Schuppen und Stallungen des Nikolaus'schen und Keller'schen Gutes ein. Seit kurzer Zeit ist dies der dritte Brand in dem genannten Döbberitz und wird böswillige Brandstiftung vermutet.

— Die Zählung der Reisenden in den Eisenbahnhöfen findet, nach einer Verfügung der Staatsbahverwaltungen, während der Winterfahrpläne in den Tagen vom 15. bis 17. d. Mts., vom 10. bis 12. Dezember d. J. und vom 11. bis 13. Februar n. J. statt.

**Torgau.** 19. Okt. (Brüdingelb. — Wasserthurm.) Die Regierung zu Merseburg hat dem hiesigen Magistrat mitgeteilt, daß sie der gegebenen Anregung wegen Aufhebung des Clo-Brüdingelbels folgen und, vorbehaltlich der Genehmigung des zuständigen Ministers, mit der Stadt und den sonstigen Interessenten in Verhandlung treten wolle. — In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde die Erbauung eines Wasserthurmes und einer Enteisungsanlage beschlossen. Die Kosten, die durch eine Anleihe gedeckt werden sollen, sind vom Zinglingener Pfeiffer-Galle auf 142 000 Mk. veranschlagt. Das Wasser wird bis 113 Meter gehoben werden, womit allen Forderungen Genüge gesehen würde.

**Falkenberg.** 18. Okt. Der ländlichen Spar- und Darlehnskasse gehörten bei Schluß ihres Geschäftsjahres 84 Genossen an; das Arbeitskapital betrug ca. 80 000 Mark, ca. 58 000 Mark sind Spareinlagen.

**Jerzeg.** 20. Okt. Ein höchst bedauerlicher Unfall hat sich gestern im benachbarten Gärtenhof zugetragen. Der achtjährige Pflanzling des Bahnarbeiters S. verlegte sich beim Spielen mit anderen Kindern so unglücklich mit seinem Fuß auf einen Eisenanker, daß die Schlagader getroffen wurde und der arme Knabe verblutet war, ehe ärztliche Hilfe herbeieilen konnte.

**Halle.** a. S. Ein Unfall mit tödlichem Ausgang hat sich am Sonnabend-Nachmittag nach 2 Uhr in der Merseburgerstraße ereignet. Der Motorradfahrer, von Merseburg kommend, hatte in der Verkehrsstelle eben die Kaffeierstraße passiert, als gleichzeitig und in derselben Richtung

auf der linken Straßenseite ein Koblengeshirz des Fuhrwerksbesizers Niesel aus der Kaffeierstraße fuhr. Der Motorwagenführer gab anhaltende Warnungssignale; das Koblengeshirz drehte aber herum und wollte in das Haus Nr. 14 einfahren. Das Gefäß so plötzlich und unerwartet, daß ein Halten des Motorwagens unmöglich und infolgedessen ein Zusammenstoß unvermeidlich war. Der Koblengeshirz fuhr über den Wagenhaken auf die Straße, geriet mit den Beinen unter die Schutzvorrichtungen des Motorwagens und wurde ein Stück weit geschleift; dabei wurde ihm das linke Bein gebrochen und gemaßelt, außerdem erlitt er eine schwere Kopfverletzung. Der Schwerverletzte wurde nach den hal. Kliniken gebracht, wo er um 1 Uhr starb. Die Schienen der Bahn waren infolge des Regens sehr schlüpfrig, was ein solches Vorkommnis als Motorwagenunfall bezeichnet.

**Stahlfurt.** 20. Okt. (Von den Briefmarkenfälschern.) In der sächsischen Kalkbühnen- und Briefmarkenfälschungs-angelegenheit ist in Stahlfurt eine weitere Verhaftung erfolgt. Im Besitz eines von der Polizei verhafteten Fremden wurden große Mengen Kalkfälsche konfisziert, die in Mitteldeutschland untergebracht werden sollten. Die bisher verhafteten Mitglieder der vermutlich über ganz Deutschland verbreiteten Gesellschaft sind nach dem „S. L.“ gefänglich, seit zwei Jahren Kalkfälsche konfisziert, in über 40 Städten Deutschlands untergebracht zu haben.

**Güsten.** 20. Okt. 1600 Liter Kaffee waren beim hiesigen Bahnhofsamt für 2550 Rekruten bestellt, die in der Nacht zum Mittwoch unsere Stadt passierten. Die angehenden Krieger kamen aus dem Elsaß und dem Rheinland.

**Neuhaltensleben.** 20. Okt. Heute früh wurde die Ehefrau des Anwesigen J. in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Der Mann, der erst spät in der Nacht heimlos betrunken nach Hause kam, wurde, da er der That dringend verdächtig ist, verhaftet. Der Tod ist anscheinend durch Erstickung eingetreten. Die Untersuchung ist eingeleitet.

**Salsedel.** 18. Okt. In der Stadtverordneten-Sitzung machte Bürgermeister Dr. Herken wenig erfreuliche Mitteilungen über die vor einigen Jahren neuerrichtete sächsische Gasanstalt, die sich in einem Zustande befindet, der, wenn nichts gefehle, dem Sinken nahe sei. Bei der Betrieb eingestellt werden müsse. Bei der Legung der Rohre seien grobe Fehler gemacht, im Straßennetz seien die Rohre voll Grundwasser. Infolge des schlechten Verlebens der Rohre sei der Gasverlust enorm. Während andere Städte tausende Mark Ueberflus aus der Gasanstalt erzielen, bleibt hier fast nichts übrig. Die Verarmung bemängelt vorläufig 10 000 Mark zur Beschaffung eines Gasmotors und eines Kalogenerator-Abzuges. Ferner muß eine Anleihe von 50 000 Mark in Aussicht genommen werden, um die ganze Anstalt umzubauen.

— Die Taufe eines Negers fand dieser Tage in **Forst** in der Lausitz statt. Der Schwarze legte im gebrochenen, aber doch verständlichen Deutsch sein Glaubensbekenntnis ab.

**Neuzand.** 10. Okt. Am vorigen Dienstag Abend zwischen 6 und 7 Uhr erlitten in der Spar- und Darlehnskasse zu Neuzand ein angehöriger Revisor und überbrachte viele herrliche Grüße von einigen im Genossenschaftswesen bekannten Herren aus Berlin. Er gab an, Auftrag zu haben, sofort eine Revision der Darlehnskasse vorzunehmen. Nachdem der Kandidat einen Ausweis von ihm verlangte, zeigte er bei sicherem Auftreten eine mit Firmenstempel versehene Legitimation, welche sauber geschrieben und von einem Direktor unterzeichnet war. Dem Kandidaten war die Sachlage klar und er fing an, den Herrn Revisor zu revidieren. Nach einigen Kreuz und Querfragen kam der Revisor in eine fürchterliche Verwirrung. Als ihm nun gesagt wurde, er sei ein Schwindler und sei an eine falsche Adresse gerufen, ergriff er schleunigst Stroh, Gut und Koffer und suchte im Dunkel der Nacht das Weite, ohne daß seine Verhaftung vorgenommen werden konnte. Wie man hört, hat er bei anderen Kasien sich befunden, indem er hohe Revisionsschulden bewußt habe und erzielte.

**Groschenhain.** Welch rühmenvorthe Entdeckung die Briefstaben ausfinden können, vermag jetzt fast ein Briefstabe des hiesigen Vereins „Kriegspol“. Die Taube wurde von einem hiesigen Schläger in Wehlen erworben, hat hier drei Paar junge gezogen, und jetzt, wo das Geschäft in

Ende, beimmt sie sich auf ihre Heimath und macht eine Reise von ca. 620 Kilometern zurück. Vor einigen Tagen wurde dieselbe von einem Herrn in Völsch in freundlicher Weise wieder zurückgelandt.

**Dresden.** 14. Okt. Am 24. Juli fuhr der Barbier Fiedler aus Meissen auf seinem Rade nach Wilsdruff. In Siebenbrunn fuhr er an eine Leiter, auf der der Kirchenspieler Wüdel stand. Die Leiter schlug um und Wüdel wurde so schwer verletzt, daß er starb. Heute wurde Fiedler vom Landgericht Dresden wegen fahrlässiger Tödtung zu sechs Monaten Gefängnis verurtheilt.

**Böbeln.** Ein Oxyer unvorsichtiger Unterschreiben eines Schriftstückes ist ein hiesiger Wätkemeister geworden. Zu demselben kam vor einem Wätkemeister der Weidene einer auswärtigen Weinstirma, der ihn zu Weinstücken zu überreden suchte. Der hiesige Handwerker unterschrieb schließlich ein Schriftstück, durch das er nach seiner Meinung Weinproben bestellt hatte. Es stellte sich aber bald durch eine Zuschrift der Weinstirma heraus, daß er eine Weinbestellung von 900 Mk. unterschrieben hatte. Da der Handwerksmann diese Menge Wein nicht gebrauchen kann und nicht annehmen will, ist er verklagt worden. Seit gestern nun ist er ohne Baarmittel verurtheilt. Seine hart betroffene Familie beklagt, daß er sich ein Leid angethan hat.

**Leipzig.** 21. Okt. Der frühere Vorsteher des Aufsichtsrathes der Leipziger Bank Döbel ist heute im südlichen Krankenhaus gestorben.

**Greiz.** 13. Okt. In der vergangenen Nacht wurden durch ein Feuerbrand 13 Geschäftsbücher mit Hinterzügen eingeeihert. 52 Familien sind obdachlos geworden. Der Schaden wird auf 7—800 000 Mark veranschlagt. Die „Greizer Zeitung“ meldet noch über die Katastrophe: Das Feuer brach in einem Hause der Marktstraße in Folge der Explosion einer Petroleumlampe aus. Der Brand griff schnell um sich und schichtete mangels massiver Gebäuwände einen ganzen Block von 13 Häusern ein. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Auffallend ist, daß gerade vor 100 Jahren, im Jahre 1802, ein großer Brand die ganze Stadt Greiz verlorb hatte.

**Berlin.** 21. Okt. Der Hauptgeminn der preussischen Klassenlotterie von 500 000 Mark fiel auf die Nummer 201 693. Die glücklichen Gewinner wohnen in Halle.

— Am Sonnabend, 18. Oktober, fand bei dem historisch berühmten sächsischen Reichstags auf dem Rammenberge die Enthüllung des Denkmals des Großen Kurfürsten in Gegenwart des Kaisers statt. Die Bevölkerung bereitete dem Monarchen, der das Denkmal gestiftet, einen überaus warmen Empfang. Bei der Entgegennahme des Ehrenkränzes vries der Kaiser die Thaten des Großen Kurfürsten und Friedrichs des Großen. Durch Jena und Tüft hätten wir hundertzumüßt, das sei der Schmelzofen gewesen, den Gottes Vorsehung für notwendig gehalten, um das deutsche und mittliche Volk im Feuer zu beschämen. Nur dann konnten wir unangefochten uns friedlicher Arbeit hingeben, wenn unsere Söhne nach wie vor ihre vornehmste und höchste Pflicht in der Vertheidigung des Vaterlandes sahen. „Doch so lange noch ein Wärtler die Aelte trägt oder die Lanze schwingt, so lange noch ein Hohenzoller sich seines Deans erinnert, so lange ist es nicht schlimm bestellt.“ Se. Majestät trank auf das Wohl seiner Wärtler. — Nachmittags trat der Kaiser im Reuen Palais bei Potsdam wieder ein. Morgens hatte er dort Marinevortrag gehört. — Am Weisen des Kronprinzen erhielt an demselben Tage das preussische Denkmal in **Wostowitz** (Oberhiesien) die Weihe. Von dort begab sich der Prinz zur Jagd nach Hies. — Die Kaiserin eröfnete Sonnabend das neue Kettehaus in Berlin.

— Am Geburtstage Kaiser Friedrichs legten die Prinzen Citel-Friedrich, August Wilhelm und Oskar einen Vorbesuch an Sarg ihres Großvaters im Mausoleum bei der Potsdamer Friedenskirche nieder. In Bezug bei Magdeburg wurde ein Kaiser Friedrich-Denkmal feierlich enthüllt.

## Kur- u. Bade-Anstalt Annaburg

Dampf-, Bannen- und Mineralbäder, Massage, Packungen für Damen und Herren von früh 9—8 Uhr Abends. (Für Damen weibliche Bedienung.) Ernst Kretschmer, Kurheilbündiger u. ärztl. gepr. Massneur



## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

Der Ergrüßter Herzog von Baden ist auf sein Erben von der Konstitution als kommandierender General des VIII. Armeekorps bis zur Entlassung worden. Er hatte das Gesicht mit dem Bunde begründet, sich in voller Unabhängigkeit den Interessen seiner Heimat widmen zu können, was ihm den Verzicht auf die Kommandos des VIII. Armeekorps bis zur Entlassung werden sollte. Generalkommandant von Tein, bisher Kommandant der 21. Division in Frankfurt a. M., ist zu seinem Nachfolger ernannt.

Abgeordneter Paduino hat im Reichstag den Antrag auf Einführung einer Verfassung in Madagaskar eingebracht.

Unter den Vorlagen, die dem Reichstage in dem neuen Tagungsabschnitt gemacht werden, befindet sich auch eine solche wegen des Verbots von weißem Phosphor zu bündeligen. Der Kaiser, welche auf eine diesbezügliche Fabrikation eingerichtet sind, wird, wie die „Nat. Bl.“ berichtet, erst im nächsten Jahre in Betracht kommen.

Die durch die Witterung begangene Nachfrist, daß der prauische Landtag in allerhöchster Zeit einberufen werden solle, wird, wie die „Nat.“ mitteilt, von fündiger Seite als unrichtig bezeichnet. Der Landtag soll vielmehr erst Anfang Januar zusammentreten. Man scheint also anzunehmen, daß die verfassungsmäßige Zustimmung zu der Verstaatlichung der Bahnen, deren Betrieb verfassungsmäßig schon am 1. Januar an den Staat übergehen soll, nachträglich eingeholt werden könne.

Wie die „M. N.“ aus Westfalen hören, ist die Verlegung der Eisenbahn, welche die Soldaten polnischer Abkunft zugeweiht sind, mit katholischen Feldgeschützern in polnischer Sprache angeordnet.

### Italien.

Der Marineminister ordnete an, daß an Bord der italienischen Kriegsschiffe Mannschaften zur Bekämpfung nicht mehr in Eisen gelegt werden dürfen.

### Frankreich.

Die Deputierten kamen fast gelegentlich der Beratung über die Interpellationen betreffend die Schließung der Kongregationschulen dem Ministerium Combes ein Vertrauensvotum mit 329 gegen 233 Stimmen erteilt. Interessant ist ein kleiner Zwischenfall, der sich bei den Beratungen ereignete. Als Ribot mit einer kurzen Bemerkung die Rede des Ministerpräsidenten unterbrach, schickte eine Dame in der Abgeordnetenkammer den Sozialisten protestieren heftig gegen diese Unterbrechung, während die Rechte der Dame eine Ovation bereitzte. Erst als der Kammerpräsident mit Klärung der Unklarheiten drohte, trat wieder Ruhe ein.

Die Franzosen sind sich in einem Briefe an die Senatoren und Deputierten ein Wort für die Schließung dieses Gesetzes gefordert. Wie jetzt bekannt wird, ist der Brief von 72 Bischöfen und Bischöfen unterschrieben worden. Nur der Erzbischof von Rouen und drei Bischöfe haben ihre Unterschrift verweigert. Es heißt, die Regierung beabsichtigt, über die Unterschriften des Schriftstellers die Gehaltsperre zu verhängen. Einzelne radikale Blätter verlangen, daß die Regierung das Rotband kündigt.

Was Paris wird berichtet: Gegenwärtig sind 160 000 französische Vergente im Ausland, nur 14 000 arbeiten. Die Pariser Metallarbeiter haben den ausständigen Gewerkschaften persönliche und moralische Unterstützung zugesichert.

### Großbritannien und Irland.

Die unglückliche Geschäftsfrage macht sich auch hier bemerkbar, und man sieht dem Winter mit einiger Sorge entgegen, da zu der immer wachsenden Arbeitslosigkeit eine starke Steigerung der Lebensmittel- und Feuerungspreise hinzutreten ist.

Die Fleischpreise sind so gestiegen, daß im Osten Londons viele Arbeiter ihre Läden schließen mußten, weil die Arbeiterbevölkerung dieser Gegend die Fleischpreise nicht mehr betreiben kann. Zu der großen Zahl der Arbeitslosen kommt zu den erhöhten Preisen für Lebensmittel und sonstigen dauernden Einkünften der Arbeiterklasse.

Lord Kitchener ist nach Ägypten und Indien abgereist.

Der irische Abgeordnete Mac Eogh wurde wegen Verletzung und Teilnahme an einer Verschwörung zu zwei Monaten Gefängnis und Zwangsarbeit verurteilt.

Das Gouvernement für Südafrika begünstigt mit allen Mitteln die Einwanderung von Italienern nach Südafrika. Der Vorkämpfer in Rom befürwortet ebenfalls dieses Projekt und rät den Italienern, sich nach den südafrikanischen Kolonien zu begeben.

Aus Johannesburg wird berichtet: Durch die Nachrichten über Steuerpläne der Regierung veranlaßt, richtete die Minenarbeiter des Rand ein Schreiben an Lord Milner, in welchem sie erklärt, daß eine starke Verengung zu den Kriegskosten für die Zukunft Transvaals unheilvoll sein würde. Das Schreiben ersucht die Regierung, ihre Absichten bezüglich Landbesitz und Steuern dahin auszusprechen, daß auf alle Fälle fünf Jahre lang keine Zahlung zu den Kriegskosten gefordert werden sollte.

### Türkei.

Die fällige Rate der Vorkredit-Forderung im Betrage von 31 000 Tausend ist von der Türkei nicht bezahlt worden, so daß jetzt zwei Raten rückständig sind.

### Amerika.

Präsident Cetró verbreitet die Nachricht von einem vollständigen Siege, in dem die Aufständischen 3000 Mann verloren.

### Die Boerengenerale in Berlin und ihre Abreise.

Der Festabend am Freitag in der Philharmonie gestaltete sich aufs großartigste. Unter Orgelklang wurden Botza, de Wet und Delarey auf ihre Plätze geführt. Der erste Männerchor sang die Hymne „Gott erhalte König“. Nach dem von König ausgesprochenen Abschiedswort sprachen der König nach Botza, Delarey und de Wet. Graf Wirbich-Sorquitten erwiderte in einer weisevollen, herzlichen Rede und nun kam der feierliche Augenblick des Abends. Junge Mädchen nahen sich den drei Kaptein und überreichten ihnen Lorbeerkränze, während das ganze Haus sich erhoben hatte und der Saal unter den Hoch-, Heil- und Hurraufen erschütterte. Erst Mittnacht war es, als nach Ablegung von Grußwörtern der Kaiser und die Veranmlung geschlossen wurde.

Die Sammlung an diesem Abend brachte über 12 000 Mark zusammen.

Auch die Feiern im Frauenhilfsbunde bereits am Donnerstag des selben Tages verlief dem Enthusiasmus entsprechend. Die drei ersten Vorträge im Saal von Louise waren dem Inhalt nach die Sympathie und die Hilfsbereitschaft zu vielen ins Unglück geratenen Boerinnen und Kindern gegenüber ausgesprochen, führte in kurzer Rede Fräulein Selene Lange aus, daß es den Mitglädern des Frauenhilfsbundes eine innige Vergensfreude sei, den so hart betroffenen Gefährtinnen in ihrer Not zu helfen. Am Schluß des Abends durften die Generale als galante Ritter auch nicht die so zahlreich gewünschten Autogramme verweigern.

Nach der Sitzung im deutschen Frauenhilfsbunde empfingen die Generale die Deputation der deutschen Boerenkämpfer.

Am anderen Tage waren die Boerengenerale im Kaiserhof die höchsten Ehrentitel erhalten. Der Vorkämpfer Professor Galle begrüßte die Generale so sagte er, augenblicklich mit leeren Händen. Aber der Verband habe doch bereits 610 000 M. gesammelt, von welcher Summe freilich der größte Teil verbraucht sei. Sie würden jedoch

in ihren Bemühungen nicht nachlassen, dem tapferen Helden der Boeren zu helfen. Der Verband habe sich gefreut, seine Sympathien für das Boerenvolk in einer Adresse Ausdruck zu geben. Botza erwiderte dankend. Sierauf fand das Festmahl statt, bei welchem Professor Galle des Kaisers Gedächtnis und Rechtsanwält Dr. Glatz die Generale als die drei größten umherziehenden Helden des Boerenkrieges zum Kaufe des Sonnabends brachten noch verschiedene kleine Sammelauskünfte den Generalen ihre Gaben, Beträge von 20 bis hinauf zu 3000 Mark. Um übrigen war der Rest des Tages bis zur Absahrt arbeitslos geblieben.

General de Wet fuhr um 10 Uhr 2 Min. nach dem Haag, die beiden andern Boerengenerale um 11 Uhr 10 Min. nach Brüssel. Ungefährlich wurde die Reise vor dem Abgang der Generale in der Prinz-Alexanderstraße, wie auf Bahnhof Zoologischer Garten zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen. Unter Hoch- und Hurraufen wurde ert de Wet, dann später Botza und Delarey auf dem Bahnhof empfangen. Man überreichte ihnen noch zahlreiche Blumen und Kränze. Die Ovationen wurden immer stärker — da dampfte der Zug ab — und die begehrte Menge gestraute sich allgemach, noch im Stillen den drei Boerengenerale Grüße nachzusenden.

Es fiel hier noch zum Schluß einer kleinen Bemerkung dazu, die General Botza über die Deutschen machte. Er ergrüßte, daß er seine Leute während des Krieges beim Anblick von Gegenständen, die mit dem „Made in Germany“ gezeichnet waren, gefragt hätten, wie wohl das Volk beschaffen sei, das diese Gegenstände herstellte. Jetzt habe er den Eindruck, daß die Deutschen sich nicht in Deutschland „Made in Germany“ sind. Aber er wolle noch etwas anderes betonen: die besten Waffen, die sie im Kriege gehabt, wären die deutschen gewesen; sie hätten Waffen aus allen Ländern gehabt, aber nichts habe herangerichtet an die Güte der deutschen Munitionsgüter und der deutschen Kanonen. Als er einmal gewungen gewesen sei, Kanonen zu zerstören, da habe er eine Kanone Kanone aus dem Lande mit Dynamit gefüllt und die Kanone daran legen lassen, aber die Kanone sei nicht in Trümmer gegangen. Da habe er ärgerlich ausgerufen: „Made in Germany!“

### Die Einwanderung in die Vereinigten Staaten.

Der Strom der Einwanderung in die Vereinigten Staaten von Nordamerika ist, wie aus dem oben veröffentlichten offiziellen Bericht hervorgeht, in stetigem Wachstum begriffen. Nicht weniger als 493 362 Einwanderer, 104 331 mehr als in den vorhergegangenen zwölf Monaten, wurden in dem am 30. Juni zum Abschluß gelangten Fiskaljahr im Hafen von New York gelandet. 457 668 der Einwanderer kamen aus Europa, 5587 aus Asien und der Rest aus Afrika, Australien und Südamerika.

Von den Europäern waren 351 697 männlichen und 135 971 weiblichen Geschlechts. Asien landete 3085 Männer und 1882 Frauen und die übrigen Länder 41, resp. 16.

Von den Einwanderern sind 2000 der öffentlichen Wohlthätigkeit zur Last gefallen, und Einwanderungs-Kommissar Williams ist daher der Ansicht, daß die Einwanderungsfrage verhandelt werden sollte.

Aus den in dem Bericht gegebenen Zahlen geht hervor, daß nur ein verhältnismäßig geringer Teil der Leute, die Europa verlassen, ein anderes Ziel, als die Vereinigten Staaten wählt. Vor allem zeigen sie ein Anzeichen der Auswanderung der Staaten mit vornehmlich agrarischem Charakter, wie Italien und Österreich-Ungarn, wogegen die reinen Fabrikstaaten, wie England und Belgien, nur eine minimale Zunahme aufweisen. Im Verhältnis zu der Gesamtbevölkerung ist die Auswanderung auffallend groß bei Griechenland und Norwegen, wogegen in Irland die politische Lage den meisten Leuten den Wandertrieb in die Hand drückt.

### Deutscher Reichstag.

Am Beratung des Budgets sind fortgesetzt bei den Positionen Roggen und Weizen. Ag. A. n. r. d. (Soc.) führte aus, es müsse jetzt jedem klar sein, daß die Zolltarifvorlage keine lächerliche, sondern

## Humor aus Kraekkes Reich.

Beitrag.

Von D. H. H. H. H.

Es erschien es wenigstens dem armen Banger, der tief unglücklich mit zugebenden Herzen der Dinge dachte, die kommen sollten. Er war ein eifriger, ordnungsliebender Mann und ein fleißiger, tüchtiger Beamter, und ihm gerade mußte solch eine heillose Geschichte passieren.

Einige Jucherei gedachte ihm der Gedanke, daß er nicht das Vergnügen an dem Kerbel hat und daß man ihm wenigstens nicht ernstlich verdächtigen konnte. Es handelt sich eben um ein Versehen, daß jedem Menschen einmal auflaufen kann, fündel und allwissend dieselben von der Natur nicht ungeschützt geschaffen sind.

So trüßte sich Banger im Bewußtsein seiner Unschuld. Daß jene Verzeigung jedoch wesentlich anders über diesen Punkt dachte, sollte der Aermste zu seinem Schrecken ungesäumt erfahren. Jetzt wurde er hineingeworfen in das „Arbeitszimmer“ und dort begann ein bodenpeinliches Verhör mit ihm.

Der Herr Postinspektor war nämlich so lebenswürdig, dem Sekretär einfach eine Unterfuchung auf den Kopf zu jagen. Der Fall lag für den fündigen Herrn „so klar“, daß man ihn „mit den Händen greifen“ konnte.

Banger geriet bezeichnenderweise in die bestigste Verwirrung und wurde infolge der gänzlich unerwarteten Anklage totschlief.

„Na!“ sagte der Postdirektor triumphierend, „da haben wir's, Sie erbleichen! Das ist das Schuldensystem! Nur seine langen Ausfälle! Schließen Sie offen und ehrlich ein, was Sie gethan haben. Das ist das Beste, was Sie thun können.“

„Aber, Herr Postinspektor, ich muß doch bitten —“ wollte Banger im Aufwachen geräucher Enttäuschung erwidern. Da kam er aber schon an; Widerpruch konnte hier Untersuchungsbeamte absolut nicht erwarten.

Herr Postdirektor, diese Sprache ziemt Ihnen durchaus nicht,“ sagte der Inspektor mit starrer Kälte im Ton und nur mühsam unterdrücktem Zorn. „Ihre Schuld liegt sonnenklar zu Tage. Wir haben die Bücher und Bestände genau geprüft. Darnach ist erwieben, daß 1000 Mark in barem Geld fehlen. Schließen Sie Ihre Schuld ein; dies wird vielleicht zur Milderung der Strafe beitragen.“

Dem armen Banger drohte die Arnie zu versagen; er zitterte am ganzen Leibe; vergebens rang er nach Worten, seine Unschuld zu bezeugen.

„Mit Ausreden“ dürfen Sie „mir“ nicht kommen,“ erwiderte der Postinspektor scharf, indem er auf das „mir“ eine unendliche Wucht der Betonung legte. „Zeigen Sie sich nicht noch verstockt, das kann Ihre Lage nur verschlimmern. Gestehen Sie, Sie haben das Geld bei Seite geschafft!“

„Mein Ehrenwort darauf, ich weiß nichts von dem Verbleib der tausend Mark,“ beteuerte er, „denn ich in der Lage dazu wäre, würde ich das Geld sofort aus meiner eigenen Tasche zahlen, nur um diesen unwürdigen Verdacht zu entkräften.“

Der Postinspektor lachte laut auf und dieses beleidigende Gelächter drang Banger tief in die Seele.

„Hahahaha! Das kennen wir! die „Nummer“ machen alle Defraudanten. Jetzt heißt nur noch, daß Sie den „wilden Mann“ spielen! Aber glauben Sie nicht, daß Sie mich mit solchen Reden täuschen können. Ich kenne Sie, Herr Postinspektor, nicht! Werten Sie sich bei! Bei Ihnen liegen ja auch genug „Motive“ für die Tat.“

Banger flarrte den Postinspektor sprachlos an. Dieser aber ergriff die Personalisten des Stiffenten und fuhr in denselben blattend fort:

„Hier, sehen Sie, vor 7 Jahren sind in Ihrem Ressort aus einem Einlieferungsbrief 1000 Mark abhanden gekommen. Der Fall ist bis heute nicht aufgeklärt worden; Sie standen in dem dringenden Verdacht, den Betrag zu haben; leider konnte es Ihnen nicht nachgewiesen werden. Ohne Zweifel haben Sie auch damals das Geld unterschlagen. Dann haben Sie bereits zweimal ein Unterfuchungsgeheuch eingebracht mit Rücksicht auf Ihre starke Familie. Sie befinden sich mit-

hin in den bedrängtesten Vermögensverhältnissen.“ Dazu kommt, daß Sie jetzt „schon wieder“ Familienzuwachs erwarren. Die Bedrängnis steigt, Sie wissen sich nicht zu retten, das Geld, welches Sie hier in die Hände bekommen, löst Sie unwiderruflich. Sie werden schwach, geben den Einlieferungen des Bösen nach, unterschlagen 1000 Mark und glauben vielleicht, die Gasse wird nicht herauskommen, man wird Ihnen nichts beweisen können. Aber wir werden es Ihnen beweisen; diesmal werden wir's Ihnen beweisen.“

Die „Untersuchung“ und „Zeugenerneuerung“ beginnt. Die Beamten des Postamtes werden einer nach dem anderen heringeführt, und verhört. Keiner weiß etwas über den Verbleib des fehlenden Betrages zu bekunden, teiner weiß aber auch über einen besonders „glücklichen Lebensanfang“. „pp. Banger“ examiniert werden, zu berichten; trotzdem halten sich unwillkürlich die Kollegen in respektvoller Entfernung von dem „Angeschlagenen“, der wie ein Verzeimter dasteht und an seinem Verstand zu zweifeln beginnt.

Da kommt ihm ein Gedanke. Vielleicht birgt dieser die Rettung. Es ist schon vorgekommen, daß durch entsetzliche Zufall beim Öffnen des Postfachtes ein Kassenfchein fortgefallen und in den Papierkorb gefallen ist. Vielleicht ist dies auch mit seinem Tausendmarkfchein der Fall gewesen. Banger hätte insinuiert, daß im Papierkorb nachgesehen werde. Die „Metretone“, sagte er verächtlich: „Aber ich bin sicher, daß ich das Geld „dort“ nicht finden werde.“ „Aber ich bin sicher, daß Sie später vor Gericht nicht jagen können, ich hätte Sie in Ihren Verteidigungsämtern befragt.“

Auf Anordnung des Postinspektors soll also der Papierkorb anordnen werden; es zeigt sich jedoch, daß dieser bereits entleert ist. „Dann soll im Papierkorb nachgesehen werden“, entsetztlich mit dem besten Bild auf Banger und der Postinspektor nimmt eine unglücklich überlegene Miene an. Nach einer halb Postfächer etwa nachdenken haben Stunde kommt die Nachricht, daß auch dort ein Tausendmarkfchein nicht gefunden worden ist.







**Anzeigen.**

Zur jetzigen **Blauzeit** empfehle  
Hyazinthen, Tulpen,  
Crocus u. Scilla  
in allen Farben.

**Grob's Gärtnerei.**

Starke ansgejuchte  
**Schwarten**  
hat abzugeben

**G. Klauseniger.**

Zur Lieferung von  
**Kautschuckstempel**  
empfiehlt sich die  
Buchdruckerei von H. Steinbeiß  
in Annaburg.  
Musterbuch und Preisverzeichnis  
liegt zur gef. Ansicht aus.

**Central-  
Brennspiritus**

Marke „**Herold**“  
ca. 90 Vol. %  
Original-Literflasche 25 Pfg. (excl.  
Flasche) empfiehlt  
**Drogerie + Annaburg**  
D. Schwarze.

**Schwämme**  
für Steingutarbeiter  
empfiehlt in großer Auswahl die  
**Apotheke Annaburg.**

**Cognac vieux**

aus der Cognac-Brennerei von A. B.  
Buchholz, Grimberg i/Schl.  
in Original-Flaschen à 3 Mark  
empfiehlt

**J. G. Hollmig's Sohn.**

ff. Magdeburger  
**Sauerkraut**  
empfiehlt  
**Julius Käthig.**

ff. Aufschnitt,

à Pfd. M. 1.40 u. 1.20  
Koffschinken à Pfd. M. 1.20  
Gefüllter Schinken " " 1.20  
Schischinken " " 1.40  
Sardelen-Lebertwurst " 1.-  
Polnische Mettwurst " 0.80  
Schwürzchen, à Paar 10 Pfg.  
6 Paar 50 Pfg.

Jeden Sonnabend:  
**ff. Kasseler,**  
à Pfd. 90 Pfg.

(bei Abnahme mehrerer Pfund ist vor-  
herige Bestellung erwünscht)  
außerdem jeden Sonnabend von  
4 Uhr ab: **Gefochten Schinken**  
à Pfd. 1.40 Mf. empfiehlt

**Rich. Heinlein.**

**Pa. Magdeburger  
Sauerkohl,**  
2 Pfd. 15 Pfg., empfiehlt

**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Räucherpapier**  
sowie **antiseptisches  
Räucherpapier**  
(Hekt 25 Pfg.) zum Desinfizieren  
der Zimmerluft pp.  
empfiehlt die  
**Apotheke Annaburg.**

**Notenpapier**  
empfiehlt die **Buchdruckerei.**

**Zur Jagd-Saison**

empfehle mein gut assortirtes Lager in **Patronenhülsen,**  
Marke Germania und Krone unter Garantie, Centr. n. Ref. Cat. 16,  
**bestes Rottweiler Jagd- u. Gewehrpulver Nr. 4,**  
**Nassbrand-Scheibepulver,** ferner **Silberhirsch-**  
**und Diana-Pulver** von Gramer & Buchholz, **Prima Jagd-**  
**Schrot** von Jaendler & Weitmann in allen Nummern, **Prima**  
**Geschossblei** in Stangen, **Fettfilzpfropfen** und gewöhnl.  
**Filzpfropfen, Schlussdeckel,** sowie  
geladene Jagdpatronen „**Hubertus**“,  
Centr. n. Ref. Cat. 16, **garantirt verjagtfrei,** aus vor-  
züglichem Material hergestellt, durchaus gasdichte Hülsen, geladen mit  
extra bestem **grobkörnigen Dianapulver** und bestem **Gartschrot**  
aus den Fabriken von Gramer & Buchholz,  
zu den äußersten Preisen.  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Dürkopp  
Nähmaschinen**  
sind infolge ihrer vorreflexlichen unergültigen Aus-  
führung über die ganze Erde verbreitet.  
Fabrik-Niederlage bei  
**Oscar Steiner, Wittenberg, Markt 5.**  
Großes Lager in  
**Wasch- und Bringmaschinen, Wäscherollen.**  
Lieferant an Vereine. Preislisten gratis u. franko.  
**Constante Zahlungsbedingungen.**

Empfehle bei vorkommendem Bedarf mein reichsortirtes Lager in  
**Echt Rathenower Brillen und Vincenez**  
in Gold, Double, Silber, Kautschuk, Nickel und Stahl.  
**Barometer, Fenster-, Zimmer- u. Badetherometer.**  
Reparaturen schnell, sauber und billig.  
**Albrecht Panick, Uhrmacher und Goldarbeiter.**

**Seifung Weidlich**  
„**VEILCHEN**“  
**SEIFEN-PULVER**  
Schont die Stoffe,  
erleicht den Arbeit  
gibt der Wäsche einen  
deutlichen Glanz  
angenehmen Veilchen-  
geruch.  
Pfeilinger Fabrik  
**GERHILG WEIDLICH, rortz.**  
Zahnen  
in Annaburg bei:  
C. Geist,  
J. G. Hollmig's Sohn,  
J. Käthig,  
W. Voigt's Nachf.  
in Jessen bei:  
Frau R. Milzow;  
in Plossig bei Franz Pöse.

**Ruf's Universal-Stift**  
fittet, leimt, klebt, verbindet  
alle nur denkbaren Gegenstände.  
Flasche 30 Pfg.  
Alleinverkauf in der  
**Apotheke Annaburg.**  
**Lysol, Carbolsäure,  
Carbol-Wasser 5%,  
Creolin**  
zur Desinfektion empfiehlt die  
**Drogerie + Annaburg**  
D. Schwarze.  
**Pfistenkarten**  
fertig! sauber und schnell  
H. Steinbeiss, Buchdruckerei.

**Saisontheater in Annaburg.**

Im Saale zum Goldenen Ring.  
Direktion: **H. Grohche.**

Freitag, den 24. October: **Eröffnungs-Vorstellung.**  
Zur Aufführung kommt:

**Der Herr Senator.**

Da ich beabsichtige, hierorts einen Cyclus von Theater-Vorstellungen  
zu veranstalten, habe ich gerade obiges Stück, welches mit eminentem Er-  
folg über sämtliche Bühnen gegangen ist, zur Eröffnungs-Vorstellung  
gewählt, um dem gebrechen Publikum zu zeigen, daß mein Unternehmen  
auf nur wirklich künstlerischem Werth und Redlichkeit basiert und bitte ich,  
dasselbe durch zahlreichen Besuch auch persönlich unterstützen zu wollen. Ich  
werde alles aufbieten, um den Ansprüchen des p. t. Publikums voll und  
ganz zu genügen.  
Hochachtungsvoll

Die Direktion: **H. Grohche.**

NB. Alles Nähere besagen die Tageszettel.

**Wilhelm Freidank,**  
Schuhmachermeister, Annaburg,  
bringt sein aufs reichhaltigste ausgestattetes Lager in  
**Herren-, Damen-  
und Kinder-  
Schuhwaren**  
zu solchen Preisen  
empfehlend in Erinnerung.  
Bestellungen nach Maß und Reparaturen in kürzester Zeit.  
Große Auswahl in den berühmten  
**Vichager Stilschuhwaren,**  
ferner Einlegesohlen in Filz, Haar und Stork, sowie Ein-  
ziehschuhe und Filz-Aufnähten.  
Sämmtl. Leder-Conservierungsmittel u. Lacke vorrätzig.

**Phosphorsaurer Kalk**

als Beigabe zum Viehfutter, gegen Knochenweiche pp.  
und zur Aufzucht von Jungvieh unbedingt nöthig,  
empfiehlt billigst die  
**Apotheke Annaburg.**

**Billige Möbel,**  
von den einfachsten bis zu den elegantesten,  
**Särge**  
zu jedem annehmbaren Preis, sowie  
**sämmtl. Glaser-Arbeiten**  
liefert die  
**Möbel-, Sarg- und Bau-Cislerie**  
von  
**Karl Sahlbrandt,**  
Annaburg, Mittelstr. 73a.

**Billige Preise!** **Sämmtliche** **Feste Preise!**  
**Herbst- und Winter-Neuheiten**  
in  
**Kleiderstoffen** in Halbwolle, reiner Wolle, Seide und Pe-  
lüssen zu Haus-, Straßen- und Gesellschafts-  
zwecken mit schönen passenden Gefäßen  
**Bucksfins** in Hammgarn, Cheviot und Loden, zu Alltags- und  
Sonntags-Anzügen passend  
**Konfektion** in Damen-Jackets, Golf-Paleots, schwarzen Tragen,  
Mädchen-Jackets, fertigen Herren-Anzügen, einzelne  
Herren-Jackets, Westen, fertige Winter-  
Herberzieher, Hohenoller-Mäntel und Loden-Joppen,  
Knaben-Anzügen, Knaben-Mäntel und Joppen  
sind in größter Auswahl eingetroffen und halte mein reichsortirtes Lager  
angelegentlichst empfohlen.  
**Carl Quehl.**  
Nur beste . . . Prompte . . .  
. . . Fabrikate. . . Bedienung.

**Rechnungs-Formulare**  
hält vorrätzig die **Buchdruckerei.**  
**Bei Appetitlosigkeit,**  
Magenschwach und schlechtem Magen  
leihen die bewährten  
**Kaiser's  
Pfeffermünz-Caramellen**  
stets sicheren Erfolg. Packer 25 Pfg.  
bei **Otto Wiemann, Annaburg.**  
**Militärische  
„Kameradschaft“**  
Zu der am  
**Sonntag den 26. October**  
Abends 7 Uhr  
in Alder's Neue Welt stattfindenden  
**Monats-Versammlung**  
wird um zahlreiches und pünktliches  
Erscheinen ersucht.  
**Der Vorstand.**  
Redaktion, Druck und Verlag  
von Hermann Steinbeiß in Annaburg



# Annaburger Zeitung.



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Postgelb. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postzustellungspreisliste Nr. 532.

Die Einschlagsgebühr beträgt für die kleinstmögliche Formseite oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., Neulagen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königliche und Gemeinde-Verordnungen.

No. 122.

Donnerstag, den 23. Oktober 1902.

VI. Jahrg.

Bestellungen auf die Annaburger Zeitung werden fortwährend entgegengenommen.

## Locales und Provinzielles.

**Annaburg.** Herr Stabsarzt Dr. Gröber beim hiesigen Militär-Knaben-Erziehungs-Anstalt ist in gleicher Eigenschaft zum 1. Garde-Feld-Artillerie-Regt. in Berlin verlegt und Herr Wirksamkeits-Inspektor Gerlach zum Intendantenbeamten unter Verlegung nach Berlin ernannt worden. Der Wegzug beider Herren, welche sich allseitiger Hochachtung hier erfreuten, wird allgemein bedauert. — Am Mittwoch wurden die hiesigen militärischen Anstalten durch den Infanterie-Unteroffizier Schulze zu einer Inspektion unterzogen. — Aus Anlaß des geliebten Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin trugen die militärischen und öffentlichen Gebäude Flanzenzweige. — Der heutigen Nr. liegt der Winterfahrplan, dessen Herstellung sich etwas verzögert hat, bei.

**Annaburg.** Wie aus dem Infanterie-Anstalt ersichtlich und bereits bekannt sein dürfte, genießt Herr Theaterdirektor Großke in Saale des „Goldenen Rins“ hierorts eine Reihe von Theater-Vorstellungen zu veranlassen. Zur Eröffnungsvorstellung, die morgen Abend stattfindet, ist das Schönbach-Kabarett der Aufsicht „Der Herr Senator“ gewählt. Wir wünschen dem Ensemble, dem nach den uns vorliegenden Berichten auf seiner Tournee durch die Niederlausitz weitestgehende Anerkennung zu Theil geworden ist, auch hier besten Erfolg.

**Annaburg.** Nach dem Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreideerträge wurden am 20. Oktober, cr. im Kreise Torzga u. gesamt pro 100 Kilogramm: Weizen 14,25—14,90 Mt., Roggen 13,70—14,15 Mt., Gerste 13,50—14,75 Mt., Hafer 14,50—14,90 Mt., Heu 6,00—6,50 Mt., Stroh lang 4,75 Mt., kurz 3,75 Mt., Kartoffeln 4,25 Mt.

**Annaburg.** Ein größeres Schandfeuer, dessen Feuerzeichen auch hierorts beobachtet wurde, schloß am Sonntag Abend in dem Dorfe Dreibitz bei Dornitzsch die reich mit Entenscheunen gefüllten Scheunen und Stallungen des Nikolauschen und Zellerischen Gutes ein. Seit kurzer Zeit ist dies der dritte Brand in dem genannten Dörfchen und wird böswillige Brandstiftung vermuthet. — Die Zählung der Viehbestände in den Eisenbahnhöfen findet, nach einer Verfügung der Staatsbahnverwaltung, während der Winterfahrzeit in den Tagen vom 15. bis 17. d. Mts., vom 10. bis 12. Dezember d. J. und vom 11. bis 13. Februar n. J. statt.

**Torgau, 19. Okt.** (Grüdengeb. — Wasserthurm.) Die Regierung zu Merseburg hat dem hiesigen Magistrat mitgeteilt, daß sie der gegebenen Anregung wegen Aufhebung des Gb-Brückengelbes folgen will, vorbehaltlich der Genehmigung des zuständigen Ministers, mit der Stadt und den sonstigen Interessenten in Verhandlung treten wolle. — In der letzten Stadtoverordneten-Sitzung wurde die Erbauung eines Wasserthurmes und einer Entseimungsanlage beschlossen. Die Kosten, die durch eine Anleihe gedeckt werden sollen, sind dem Zivilingenieur Pfeiffer-Halle auf 142.000 Mt. veranschlagt. Das Wasser wird bis 113 Meter gehoben werden, womit allen Forderungen Genüge gesehen würde.

**Falkenberg, 18. Okt.** Der ländlichen Spar- und Darlehnskasse gebührt bei Schluß ihres Geschäftsjahres 84 Genossen an; das Arbeitskapital betrug ca. 80.000 Mt., ca. 58.000 Mt. sind Spareinlagen.

**Herzberg, 20. Okt.** Ein höchst bedauerlicher Unfall hat sich gestern im benachbarten Gärtenhof zugetragen. Der achtjährige Pflege Sohn des Bahnarbeiters E. verlegte sich beim Spielen mit anderen Kindern u. unglücklich mit seinem Taschenmesser am Oberarm, daß die Schlagader getroffen wurde und der arme Knabe verblutet nur ehe ärztliche Hilfe herbeigeholt konnte.

**Ball, a. S.** Ein Unfall mit tödtlichem Ausgang hat sich am Sonnabend-Nachmittag nach 2 Uhr in der Wertheburgerstraße ereignet. Der Motorwagen 6, von Wertheburg kommend, hatte in der Wertheburgerstraße eben die Klaffenriedstraße passiert, als gleichzeitig und in derselben Richtung

auf der linken Straßenseite ein Kohlengehirte des Fuhrwerksbesizers Regel aus der Klaffenriedstraße fuhr. Der Motorwagenführer gab anhaltende Warnungssignale; das Kohlengehirte drehte aber herum und wollte in das Haus Nr. 14 einfahren. Das Gescheh so plötzlich und unerwartet, daß ein Halten des Motorwagens unmöglich und infolgedessen ein Zusammenstoß unvermeidlich war. Der Gehirte fuhr sich vom Wagen auf die Straße, gerieth mit den Rädern unter die Schutzvorrichtungen des Motorwagens und wurde ein Stück weit geschleift; dabei wurde ihm das linke Bein gebrochen und gequetscht, außerdem erlitt er eine schwere Kopfverletzung. Der Schwerverletzte wurde nach dem Kgl. Kliniken gebracht, wo er am 6. Uhr starb. Die Schienen der Bahn waren infolge des Regens sehr schlüpfrig, was ein rasches Gehen des Motorwagens erschwerte.

**Stassfurt, 20. Okt.** (Von den Briefmarkenfälschern.) In der sächsischen Fälschermund- und Briefmarkenfälschungs-Angelegenheit ist in Stassfurt eine weitere Verhaftung erfolgt. Im Besitz eines von der Polizei verhafteten Fremden wurden große Mengen Fälschate konfisziert, die in Mitteldeutschland untergebracht werden sollten. Die bisher verhafteten Mitläufer der vermuthlich über ganz Deutschland verbreiteten Gesellschaft sind nach dem „B. Z.“ gefänglich, seit zwei Jahren Fälschate von 80.000 Mt. in über 40 Städten Deutschlands untergebracht zu haben.

**Güsten, 20. Okt.** 1600 Liter Kaffee waren beim hiesigen Bahnhofswirth für 2550 Markten bestellt, die in der Nacht zum Mittwoch unsere Stadt passirten. Die angehenden Krieger kamen aus dem Elb- und dem Rheinland.

**Neuhaltleben, 20. Okt.** Heute früh wurde die Ehefrau des Knechtes J. in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Der Mann, der erst spät in der Nacht sinnlos betrunken nach Hause kam, wurde, da er der That dringend verdächtig ist, verhaftet. Der Tod ist anscheinend durch Erwürgen eingetreten. Die Untersuchung ist eingeleitet.

**Salzwedel, 18. Okt.** In der Stadtoverordneten-Sitzung machte Bürgermeister Dr. Kerlzen wenig erfreuliche Mittheilungen über die vor einigen Jahren neuerbaute städtische Gasanstalt, die sich in einem Zustande befinde, der, wenn nichts gechehe, dazu führen könne, daß der Betrieb eingestellt werden müsse. Bei der Legung der Röhren seien große Fehler gemacht, im Straßenbau seien die Röhren voll Grundwasser. Infolge des schlechten Verbleitens der Röhren sei der Gasverlust enorm. Während andere Städte tausende Mark Ueberfluß aus der Gasanstalt erzielen, bleibt hier fast nichts übrig. Die Veranlagung bewilligte vorläufig 10.000 Mark zur Beschaffung eines Gasmotors und eines Halbgenerator-Adaptors. Ferner muß eine Anleihe von 50.000 Mark in Aussicht genommen werden, um die ganze Anhalt umzubauen.

— Die Taufe eines Negers fand dieser Tage in **Forst** in der Lausitz statt. Der Schwarze legte im gebrochenern, aber doch verständlichen Deutsch sein Glaubensbekenntnis ab.

**Neuauke, 10. Okt.** Am vorigen Dienstag Abend zwischen 6 und 7 Uhr erschien in der Spar- und Darlehnskasse zu Neuauke ein angeblicher Revivator und überbrachte viele herzliche Grüße von einigen im Genossenschaftswesen bekannten Herren aus Berlin. Er gab an, Antrag zu haben, sofort eine Revision der Darlehnskasse vorzunehmen. Nachdem der Kandidat einen Ausweis von ihm verlangte, zeigte er bei sicherem Anstrichen und mit Firmenbrud verfehene Legitimation, welche sauber geschrieben und von einem Direktor unterzeichnet war. Dem Kandidaten kam der Revivator in eine fürchterliche Verwirrung. Als ihm nun gelagt wurde, er sei ein Schwindler und sei an eine falsche Adresse gerathen, ergriff er scheinlich Stod, Hut und Koffer und suchte im Dunkel der Nacht das Weite, ohne daß seine Verhaftung vorgenommen werden konnte. Wie man hört, hat er bei anderen Kassen Geldt gehabt, indem er hohe Revivationsgebühren beanspruchte und erhielt.

**Großenhain.** Welch kaumverwerthete Entfernung die Viehställe zurückzuliegen vermögen, zeigt sich an einer Viehtauhe des hiesigen Vereines „Viehsport“. Die Taube wurde von einem hiesigen Schläge in Weiden erworben, hat hier drei Paar Junge gezogen, und legt, wo das Geschäft in

Ende, bestimt sie sich auf ihre Heimath und macht eine Reise von ca. 620 Kilometern Luftlinie. Vor einigen Tagen wurde dieselbe von einem Herrn in Sütlich in freundlichster Weise wieder zurückgelandt.

**Dresden, 14. Okt.** Am 24. Juli fuhr der Barbier Fiedler aus Meissen auf seinem Rade nach Wilsdruff. In Siebenichen fuhr er an eine Leiter, auf der der Strickpflücker Wüdel stand. Die Leiter schlug um und Wüdel wurde so schwer verletzt, daß er starb. Heute wurde Fiedler vom Landgericht Dresden wegen fahrlässiger Tödtung zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

**Höbeln.** Ein Opfer unvorsichtiger Unterschreibens eines Schriftstückes ist ein hiesiger Viehhändler geworden. In Bensleben kam vor einem Vierteljahre der Herrsche einer auswärtigen Weintraube, der ihn zu Weinläufen zu überreden suchte. Der biedere Handwerker unterschrieb schließlich ein Schriftstück, durch das er nach seiner Meinung Weinsproben bestellte. Es stellte sich aber bald durch eine Zurecht der Weintraube heraus, daß er eine Weinbestellung von 900 Mt. unterschrieben hatte. Da der Handwerksmann diese Menge Wein nicht gebrauchen kann und nicht annehmen will, ist er verlag worden. Seit gestern nun ist er ohne Baarmittel verkehrlos. Seine hart betroffene Familie beiräthet, daß er sich ein Leid angethan hat.

**Leipzig, 21. Okt.** Der frühere Vorsitzende des Aufsichtsrates der Leipziger Bank Döbeln ist heute im städtischen Krankenhaus gestorben.

**Greiz, 13. Okt.** In der vergangenen Nacht wurden durch einen Feuerbrand 13 Geschäftshäuser mit Hintergebäude eingeeigert. 32 Familien sind obdachlos geworden. Der Schaden wird auf 7—800.000 Mark veranschlagt. Die „Greizer Zeitung“ meldet noch über die Katastrophe: Das Feuer brach in einem Hause der Markstraße in Folge Explosion einer Petroleumlampe aus. Der Brand griff schnell überhand und zerstörte einen nach dem anderen die Hintergebäude einen nach dem anderen. Die Hintergebäude sind über 100 Jahren, ganze Stadt Greiz

der preussischen auf die Zimmer in Halle.

bei dem historisch auf dem Kanonen- schen Aussehen in rung bereitet dem u überaus normen entranes pries der und Friedrichs des ir hindurchgemust; es Vorkehrung für märkische Gold im u mangelt, was öhne noch wie vor Vertheilung des Märker die Kinte ch ein Hohenoller ht schlum bestellt.“ er. — Namstittags tsdam wieder ein- tri. — Im Besinn ne das Amtlicher- Weize. Von dort — Die Kaiserin er- richte Sonnabend das neue Letzhaus in Berlin.

— Am Geburtstage Kaiser Friedrichs legten die Prinzen Eitel-Friedrich, August Wilhelm und Oskar einen Lorbeerkranz am Sarge ihres Großvaters im Mausoleum bei der Potsdamer Friedenskirche nieder. In Burg bei Magdeburg wurde ein Kaiser Friedrichs-Denkmal feierlich enthüllt.

**Kur- u. Bade-Anstalt Annaburg**  
Dampf-, Bannen- und Mineralbäder, Massage, Packungen für Damen und Herren von früh 9—8 Uhr Abends. (Für Damen weibliche Bedienung.) Ernst Kretschmer, Naturheilkundiger u. ärztl. gepr. Massageur